

Eckpunkte des Österreichischen Brustkrebs- Früherkennungsprogramms

Was ist das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm?

Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm „früh erkennen“ bietet einen qualitätsgesicherten, transparenten und strukturierten Ablauf für Frauen. Es ersetzt alle bisherigen Mammographie-Angebote zur Früherkennung von Brustkrebs. Frauen im Alter zwischen 45 und 69 Jahren erhalten alle 24 Monate eine persönliche Einladung zugesandt, die als direkte Berechtigung für eine Mammographie gilt; eine Überweisung zur Untersuchung ist nicht mehr notwendig. Frauen im Alter zwischen 40 und 44 Jahren bzw. 70 und 74 Jahren können einen Einladungsbrief über die kostenlose Telefon-Serviceline anfordern.

Das qualitätsgesicherte Mammographie-Screening gilt derzeit als die verlässlichste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs. Umfassende Qualitätskriterien für die Untersuchung – wie eine standardisierte Doppelbefundung nach dem 4-Augen-Prinzip sowie neueste technische Geräte – und verbindliche Zertifizierungen für die am Früherkennungs-Programm teilnehmenden Radiologinnen und Radiologen sichern die hohe Qualität des Programms.

Die Zielgruppe

Große Studien haben gezeigt, dass Frauen zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr die beste Nutzen-Risiken-Bilanz bei Mammographie-Screenings aufweisen. Diese Altersgruppe entspricht den europäischen Leitlinien, wird von der EU empfohlen und in den meisten europäischen Ländern umgesetzt. In Österreich wurde nach eingehender Diskussion verschiedener medizinischer ExpertInnengruppen beschlossen, die Zielgruppe für das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm weiter zu fassen.

- Frauen zwischen **45 und 69 Jahren** erhalten alle 24 Monate automatisch ein Einladungsschreiben zugesandt.
- Frauen **von 40 bis 44 Jahren** sowie Frauen **von 70 bis 74 Jahren** können über die Serviceline eine Einladung zur Mammographie anfordern.
- Die Teilnahme am Programm ist freiwillig und im Regelfall mit keinen Kosten verbunden

2-jähriges Untersuchungsintervall

Die Entscheidung für ein zweijähriges Untersuchungsintervall (d.h. eine Mammographie alle zwei Jahre) für die Früherkennungsmammographie beruht auf den Empfehlungen internationaler Untersuchungen. Dieses Intervall wurde in Österreich nach eingehender Diskussion und Analyse verschiedener medizinischer Expertengruppen gemeinsam mit der Österreichischen Ärztekammer beschlossen. Es folgt den Empfehlungen internationaler Leitlinien und wird von den meisten europäischen Ländern, die Screening-Programme zur Früherkennung von Brustkrebs eingeführt haben, umgesetzt.

Dabei wird auch berücksichtigt, dass Screening-Programme nicht nur Nutzen haben, sondern auch Schaden verursachen können. Da sie sich an grundsätzlich gesunde Menschen richten, ist das Abwägen von Vor- und Nachteilen besonders wichtig. Negative Effekte der Brustkrebs-

Früherkennung sind zum Beispiel Überdiagnosen, Überbehandlungen, falsch positive und falsch negative Befunde, unnötige Ängste, Wähnen in falscher Sicherheit und die Strahlenbelastung.

Die Träger des Programms

Das österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm „früh erkennen“ ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Sozialversicherung, Ländern und Österreichischer Ärztekammer.

Programm-Website: www.frueh-erkennen.at

Telefon-Serviceline: 0800 500 181 (Mo–Fr 8:00–18:00 Uhr)

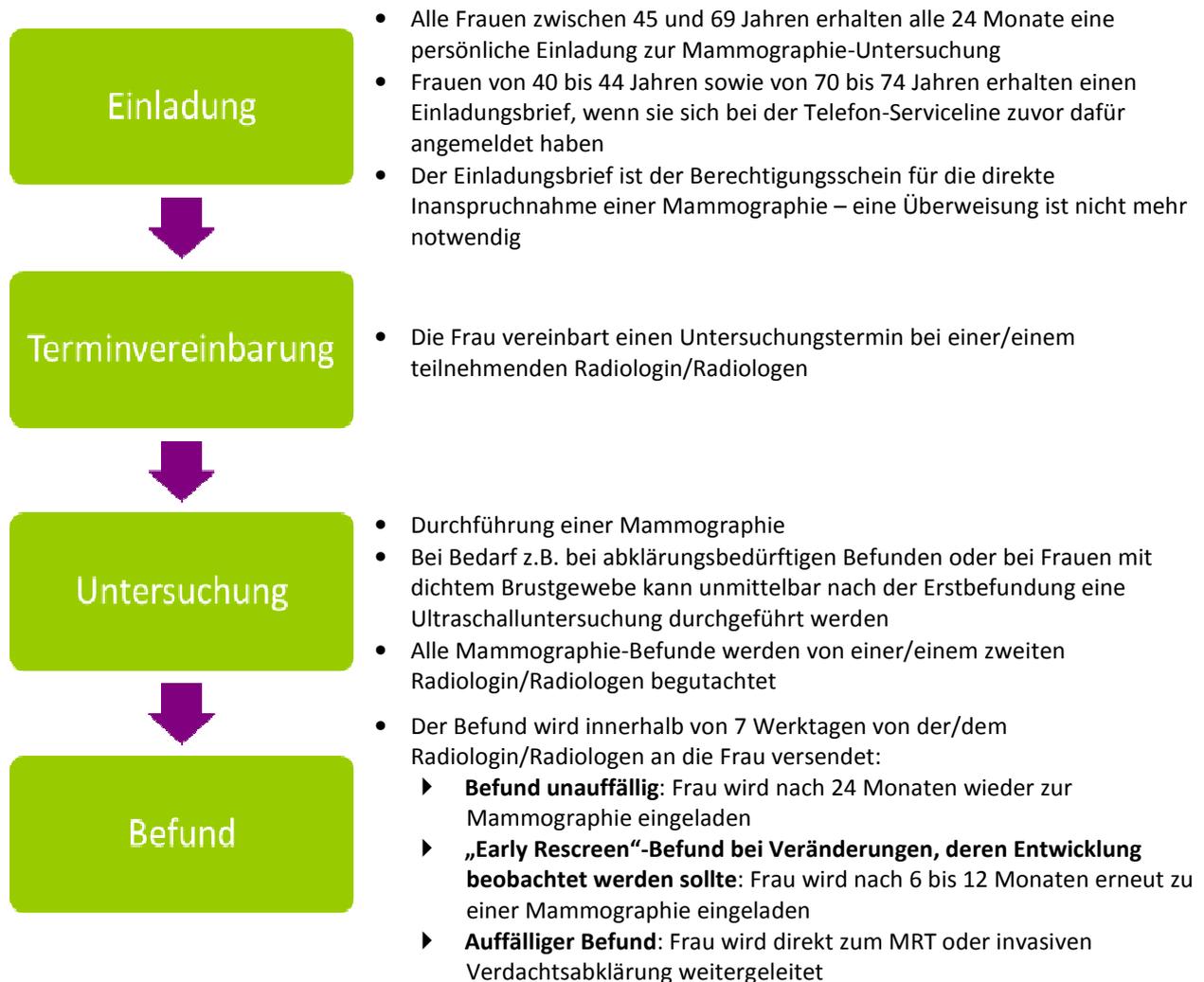
Zugang zur diagnostischen Mammographie

Diagnostische Mammographien werden bei Frauen durchgeführt, die Beschwerden haben, bzw. wenn ein Verdacht auf Brustkrebs oder eine andere Erkrankung der Brust besteht und eine weitere Abklärung mittels Mammographie notwendig ist. Weiters sind diagnostische Mammographien für Frauen vorgesehen, die familiär vorbelastet sind oder ein genetisch erhöhtes Risiko haben, an Brustkrebs zu erkranken sowie für Frauen, die schon an Brustkrebs erkrankt sind. Die ärztliche Zuweisung erfolgt außerhalb des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms über eine Indikationenliste, die gemeinsam von Sozialversicherung und Österreichischer Ärztekammer erstellt wurde. In die Abstimmungen war nicht nur die Bundesfachgruppe Radiologie eingebunden, sondern auch VertreterInnen der Fachgruppen Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Allgemeinmedizin. Dazu zählen z. B. tastbare Knoten, Dellen oder Verhärtungen der Haut, sichtbare Verformungen, Hautveränderungen oder Sekretion aus der Brustwarze. Das bedeutet, bei Beschwerden und/oder Verdacht auf Brustkrebs oder andere Erkrankungen sind altersunabhängig weiterhin jederzeit Untersuchungen zur Abklärung mit ärztlicher Zuweisung auf Kosten der Krankenversicherung möglich.

Qualitätssicherung im Fokus

- Alle teilnahmeberechtigten Radiologinnen und Radiologen erfüllen die **Qualitätskriterien** des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms – sowohl Erst- als auch ZweitbefunderInnen.
- Die Qualitätskriterien bestehen aus **personenbezogenen Voraussetzungen** für die Ärztin/den Arzt und **standortbezogenen Voraussetzungen** für die Praxis/das Radiologieinstitut.
- Die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in den Radiologieeinrichtungen werden speziell geschult.
- Die Untersuchung erfolgt ausschließlich mit **digitalen Geräten**.
- Die Radiologinnen und Radiologen erhalten **quartalsweise Feedbackberichte**.
- **Dialoge und Qualitätszirkel** zwischen regionalverantwortlichen Radiologinnen/Radiologen und teilnahmeberechtigten Radiologinnen/Radiologen fördern den Erfahrungsaustausch.

Der Ablauf



Befundübermittlung und Befundbesprechung

Die Frau erhält den Mammographie-Befund per Post von Ihrer Radiologin/Ihrem Radiologen. Durch die strenge Qualitätssicherung („Vier-Augen-Prinzip“) kann dies etwas länger dauern als bisher. Ist der Befund unauffällig, so wird die Frau in 2 Jahren automatisch wieder zur Mammographie eingeladen. Im Fall eines auffälligen Ergebnisses wird die Frau zu einer Befundbesprechung eingeladen. Wenn die Frau auf dem Fragebogen, den sie vor der Mammographie ausfüllt, eine Vertrauensärztin/einen Vertrauensarzt angibt, wird diese Ärztin/dieser Arzt informiert, dass eine Mammographie stattgefunden hat. Auf Wunsch der Frau kann die Ärztin/der Arzt auch den Befund anfordern.

Laufende Dokumentation und Evaluation

Der gesamte Versorgungsprozess wird laufend dokumentiert und wissenschaftlich evaluiert. Die Daten werden ausgewertet für:

- Evaluation der Wirksamkeit und Effektivität des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogrammes
- Feedbackberichte für teilnahmeberechtigte Radiologinnen/Radiologen
- Internationale Vergleichbarkeit

Kontakt Koordinierungsstelle Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Öffentlichkeitsarbeit

Mag.^a Tatjana Sadovnik
Wiener Gebietskrankenkasse
Wienerbergstraße 15-19
A- 1100 Wien
Tel.: +43 1 601 22 4348
E-Mail: tatjana.sadovnik@wgkk.at

Mag.^a Katrin Gastgeb
Wiener Gebietskrankenkasse
Wienerbergstraße 15-19
A- 1100 Wien
Tel.: +43 1 601 22 3877
E-Mail: katrin.gastgeb@wgkk.at

Stand: Oktober 2013